

REGESTA
PONTIFICVM ROMANORVM

IBERIA PONTIFICIA

VOL. VII

HISPANIA ROMANA
ET VISIGOTHICA

VANDENHOECK ET RYPRECHT

REGESTA
PONTIFICVM ROMANORVM

IVBENTE ACADEMIA GOTTINGENSI

CONGERENDA CVRAVIT

NICOLAVS HERBERS

IBERIA PONTIFICIA

VOL. VII

HISPANIA ROMANA ET VISIGOTHICA

AVCTORIBVS

CATHARINA KNIE, SABINA PANZRAM,
LAVRENTIO LIVORSI, ROCHO SELVAGGI

CVM APPENDICE AVCTORE

WALDEMARO KÖNIGHAVS

GOTTINGAE

IN AEDIBVS VANDENHOECK ET RVPRECHT

MMXXII

IBERIA PONTIFICIA

SIVE

REPERTORIUM PRIVILEGIORVM ET LITTERARVM

A ROMANIS PONTIFICIBVS ANTE ANNVM MCLXXXVIII

HISPANIAE ET PORTVGALLIAE

ECCLESIIIS MONASTERIIS CIVITATIBVS SINGVLISQVE PERSONIS

CONCESSORVM

VOL. VII

HISPANIA ROMANA ET VISIGOTHICA

CONGESSERVNT

**CATHARINA KNIE, SABINA PANZRAM,
LAVRENTIVS LIVORSI, ROCHVS SELVAGGI**

APPENDICEM CVRAVIT

WALDEMARVS KÖNIGHAVS

GOTTINGAE

IN AEDIBVS VANDENHOECK ET RVPRECHT

MMXXII

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe

(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)

Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh,
Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co BuchPartner, Göttingen
Printed in the EU

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-525-35229-8

Vorwort

Das Papsturkundenwerk legt einen Band vor, der eine Zeit betrifft, in der sich ein Begriff wie *Hispania* entwickelte, denn erst als die Iberische Halbinsel seit Beginn des 3. Jahrhunderts stärker unter römische Herrschaft geriet, setzte sich diese Bezeichnung langsam durch. Damit ist nicht gesagt, daß alle Gebiete gleichermaßen von römischen Einflüssen erfaßt wurden – dies war in den seit der Verwaltungsreform Diokletians (284–305) bestehenden Provinzen *Gallaecia*, *Lusitania*, *Baetica*, *Cartaginensis* und *Tarracoenensis* durchaus unterschiedlich. Am meisten wissen wir über bedeutende Städte, deren Namen noch heute oft auf die römische Prägung verweisen. Die Christianisierung dieser *Hispania* erfolgte wohl schon früh vor allem von Afrika aus. Daß spätere Traditionen um den Apostel Jakobus oder Paulus und deren Schüler die Anfänge einer Missionierung der Iberischen Halbinsel im 1. Jahrhundert annehmen, sagt vielleicht weniger über die Antike als über die Vorstellungswelten des frühen und hohen Mittelalters.

Jedoch finden wir in der *Hispania* ein aktives christliches Leben in früher Zeit, das sich auch an prominenten Personen und Ereignissen festmachen läßt. Der Bischof Hosius von Córdoba († 357) nahm zum Beispiel 325 am Konzil von Nizäa teil. Werke wie diejenigen eines Paulus Orosius († nach 418), die asketisch-häretische Bewegung Priszillians († 385) oder der Jerusalempilgerbericht

Prólogo

Los ‘*Regesta Pontificum Romanorum*’ presentan un volumen que se refiere a una época en la que un término como *Hispania* estaba aún en desarrollo, pues sólo cuando la Península Ibérica pasó a estar más bajo el dominio romano desde principios del siglo III, el término *Hispania* se fue imponiendo lentamente. Sin embargo, esto no significa que todas las zonas se vieran afectadas de igual manera por la influencia romana. Ésta era muy distinta en las provincias de *Gallaecia*, *Lusitania*, *Baetica*, *Cartaginensis* y *Tarracoenensis*, que existían desde la reforma administrativa de Diocleciano (284–305). Lo que más conocemos son las ciudades principales, cuyos nombres siguen haciendo referencia a la dominación romana. La cristianización de esta *Hispania* se produjo probablemente de forma temprana, principalmente desde África. Que las tradiciones posteriores en torno al apóstol Santiago o a Pablo y sus discípulos supongan el inicio de una obra misionera de la Península Ibérica en el siglo I quizá diga menos sobre la antigüedad que sobre los mundos imaginarios de la Alta y la Baja Edad Media.

Sin embargo, sí que encontramos una vida cristiana activa en *Hispania* en los primeros tiempos, que también se puede determinar por personas y acontecimientos destacados. El obispo Hosius de Córdoba († 357), por ejemplo, participó en el Concilio de Nicea en el año 325. Obras como las de Pablo Orosio

der Egeria (von etwa 415) zeugen von einer lebhaften Rezeption und von Auseinandersetzungen. Diese römisch-christlichen Traditionen wurden nach dem Untergang Roms in der Zeit der Westgotenherrschaft, die bis 711 währte, noch zu weiteren Höhepunkten geführt – im erst etwas später integrierten Reich der Sueben prägte Martin von Braga (572–580) die Entwicklung in der *Gallaecia*, in der *Baetica* wirkten Leander (580–599/601) und Isidor (599/601–636) als Bischöfe von Sevilla und organisierten den Wechsel der westgotischen Führungsschichten vom homöischen zum katholischen Bekenntnis. Die umfangreiche synodale Tätigkeit, die seit dem 7. Jahrhundert vor allem mit Toledo verbunden ist, prägte die konziliare und rechtliche Entwicklung im gesamten lateinischen Westen. Selbstredend hat dies auch immer wieder zu Kontakten mit Rom geführt. Nach der Eroberung durch Araber und Berber 711 brach die christliche Tradition in den eroberten Gebieten zwar nicht völlig ab, blieb aber ohne größeren Bezug zu Rom, bis einzelne Orte vor allem vom 11. bis 13. Jahrhundert durch Eroberungen wieder unter christliche Herrschaft gerieten. Diese großen Linien einer Geschichtserzählung stellen sich seit intensiven neueren Forschungen wesentlich differenzierter dar, auch weil die Art der Überlieferung, die in der Einleitung weiter erläutert wird, zuweilen zu Asymmetrien der Kenntnisse führt und kein einheitliches Bild erlaubt. Die hier gebotenen Regesten bieten aber die Grundlage, um neue Interpretationen dieser Zeit zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund besitzt der vorliegende Band große Bedeutung, um diese neuen Erkenntnisse auch in Regestenform zu präsentieren, Personen-

(† después del 418), el movimiento ascético-herciano de Prisciliano († 385) o el relato de la peregrinación a Jerusalén de Egeria (de alrededor del año 415) dan testimonio de una viva recepción del cristianismo y de las controversias que se producían. Tras la caída de Roma, estas tradiciones romano-cristianas alcanzaron nuevos auges en el periodo de dominio visigodo, que duró hasta el año 711 – en el Imperio suevo, que se integró algo más tarde, Martín de Braga (572–580) marcó la evolución de la *Gallaecia*, y en la *Baetica* Leandro (580–599/601) e Isidoro (599/601–636) ejercieron de obispos de Sevilla y organizaron el cambio de las clases dirigentes visigodas del adopcionismo al catolicismo. La amplia actividad sinodal asociada a Toledo, en particular a partir del siglo VII, determinó la evolución conciliar y jurídica en todo el Occidente latino. Por supuesto, esto también llevó a repetidos contactos con Roma. Tras la conquista por parte de árabes y bereberes en el año 711, la tradición cristiana en los territorios conquistados no se rompió por completo, sino que permaneció sin ninguna conexión importante con Roma hasta que algunos lugares volvieron a estar bajo dominio cristiano a través de las conquistas, especialmente entre los siglos XI y XIII. Estas grandes pautas de una narración histórica se han presentado de forma mucho más diferenciada desde una intensa investigación reciente, también porque el tipo de tradición, que se explica más adelante en la introducción, a veces conduce a asimetrías de conocimiento y no permite una imagen uniforme. Sin embargo, los regestos que aquí se ofrecen proporcionan la base para nuevas interpretaciones de este periodo.

En este contexto, el presente volumen es de gran importancia para presen-

geflechte deutlich zu machen und gefälschte und fiktive Nachrichten angemessen einzuordnen. Die Form der Präsentation ist in diesem Band für das Unternehmen der Papstregesten besonders. Es erschien nicht sinnvoll, die Dokumentation dieser frühen Zeit nach Bisiumssitzen zu präsentieren, die in vielen Fällen erst sehr spät – teilweise sogar nach 1198, dem Enddatum der *Regesta Pontificum Romanorum* – wieder mit einer neuen Organisation rechnen konnten. Die nachfolgende Dokumentation trägt also der hier kurz skizzierten und in der noch folgenden Einleitung weiter entfalteten Quellenüberlieferung und Forschungslage Rechnung und bietet für die Zeit bis 711 die Regesten zu den gesamten Papstkontakten der Iberischen Halbinsel in chronologischer Form. Deshalb war es für diesen Band auch sinnvoll, ihn mit entsprechenden Registern zu erschließen.

Die Entstehung des Buches besitzt eine etwas wechselvolle Geschichte: Zunächst erarbeitete Katharina Götz (heute: Knie) in engem Austausch mit Cornelia Scherer die einschlägige Dokumentation und formulierte Regesten; die Überarbeitung der Latinität wird Frank Engel verdankt. Als Frau Knie das Manuskript in einem fortgeschrittenen Zustand wegen neuer beruflicher Tätigkeiten übergab, konnte erst nach einiger Zeit mit Frau Sabine Panzram eine ausgesprochen ausgewiesene Bearbeiterin gefunden werden, die das Werk zügig überarbeitete und mit ihren Mitarbeitern Lorenzo Livorsi und Rocco Selvaggi dann in die entsprechende lateinische Form brachte. Sachlich erschien es sinnvoll, den Zeitpunkt 711 in einem Falle zu überschreiten, weil mit der Auseinandersetzung um den Adoptianismus noch einige Briefe Papst Hadrians I. (772–795) auch die muslimi-

tar estos nuevos hallazgos en forma de registros, para dejar claro el entrelazamiento de las personas y para clasificar adecuadamente las noticias falsas y ficticias. La estructura del presente volumen es algo especial. No parecía sensato presentar la documentación de este primer periodo según los obispados, que en muchos casos no pudieron contar con una nueva organización hasta muy tarde – en algunos casos después de 1198, fecha final de los *Regesta Pontificum Romanorum*. Así, la siguiente documentación tiene en cuenta la tradición de las fuentes y la situación de la investigación brevemente esbozada aquí y desarrollada en la siguiente introducción, y ofrece los registros de todos los contactos papales de la Península Ibérica en forma cronológica para el período hasta el año 711. Por esta razón, también era importante que este volumen estuviera debidamente indexado.

La génesis del libro tiene una historia algo accidentada: al principio, Katharina Götz (hoy: Knie) elaboró la documentación pertinente y redactó los registros en estrecho intercambio con Cornelia Scherer. La revisión de la latinidad se debe a Frank Engel. La Sra. Knie no pudo terminar el trabajo de edición por haber emprendido nuevas actividades profesionales, pero entregó el manuscrito en un estado avanzado. Se tardó en encontrar una nueva persona que terminase el trabajo de edición, finalmente se encontró en la Sra. Sabine Panzram a una editora excepcionalmente cualificada, que revisó rápidamente la obra y luego, con sus colaboradores Lorenzo Livorsi y Rocco Selvaggi, la llevó a la forma latina adecuada. Objetivamente, parecía sensato ir más allá de la fecha de 711 en un caso: en la controversia sobre el adoptianismo, algunas cartas del papa Adriano I (772–

misch dominierten Gebiete der Iberia betrafen. Diese Regesten hat Waldemar Könighaus, der auch in bewährter Weise die verschiedenen Schritte zur Drucklegung durchführte, in einem Anhang beige-steuert.

Damit ist die Kehrsche Tradition für diesen Band in einer ganz besonderen Art und Weise umgesetzt. Ich freue mich, dass er noch zu Ende des Akademienprojektes „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ erscheinen kann und damit auch die Iberia-Abteilung des Papsturkundenwerkes, das die Göttinger Akademie und die Pius-Stiftung schon lange positiv begleiten, gleichsam chronologisch beginnen lässt. Dies war nur durch die Kraftanstrengung vieler möglich: Frau Katharina Knie, Frau Sabine Panzram, Herr Waldemar Könighaus, aber auch die Herren Frank Engel, Lorenzo Livorsi und Rocco Selvaggi, die für die lateinische Version sorgten, seien erneut genannt. Herr Pieter Houten steuerte zur besseren Orientierung die Karten bei. Ihnen allen gilt mein Dank und mein herzlicher Glückwunsch.

795) también se referían a zonas ibéricas dominadas por los musulmanes. Waldemar Könighaus que, además de llevar a cabo los distintos pasos de la impresión de manera probada, aportó los registros en un apéndice.

Así, la tradición de Kehr se ha implementado para este volumen de una manera muy especial. Me alegro de que aún pueda publicarse al final del proyecto „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ (Cartas papales de la Alta y Plena Edad Media) de la Academia de Ciencias de Gotinga y que, de este modo, también permita iniciar cronológicamente, por así decirlo, la sección de la ‘Iberia Pontificia’ de los ‘Regesta Pontificum Romanorum’, que la Academia de Ciencias de Gotinga y la Fundación Pío XI apoyan positivamente desde hace tiempo. Esto sólo ha sido posible gracias al esfuerzo de muchas personas: de la Sra. Katharina Knie, de la Sra. Sabine Panzram, del Sr. Waldemar Könighaus, pero también hay que mencionar una vez más a los Sres. Frank Engel, Lorenzo Livorsi y Rocco Selvaggi, que aportaron la versión latina. Pieter Houten aportó los mapas para una mejor orientación. Mi agradecimiento y felicitación a todos ellos.

Erlangen, am 8. Dezember 2021

Klaus Herbers

Praefatio

Theodorus Mommsen (1817–1903) antiquitatis studiorum pater et conditor optimo iure dici potest. Nam et eius plus quam MD symbolae disputationesque de Romani imperii re historica et iudiciaria ab originibus usque ad posteriorem antiquitatem excitant reverentiam admirationemque, et honor tribuitur scientiae constitutori. Mommsen a. 1844 ad Italiam iuris peritus profectus est novae Romanorum legum ac diplomatum editioni commentatae operam daturus. Historicus rediit. Societate enim, ut apparet, cum philologo et historico Guillelmo Henzen et amicitia cum multarum gentium viris doctis e re publica litterarum, persuasus est ut cursum studiorum mutaret. Huc accedit colloquium in Sancto Marino (San Marino) cum Bartholomaeo Borghesi, de cuius auctoritate in re epigraphica et numismatica nemo dubitabat. Mommsen utique a. 1847 Academiae Litterarum Regiae Borussicae breviarium proposuit de Corpore Inscriptionum Latinarum instituendo ac redigendo (Plan und Ausführung eines Corpus Inscriptionum Latinarum): sua sententia, utilitatem corporis inscriptionum constituendi comprobatione non egere, sed potius valida necessitate patere. Praeter inscriptiones in unum collectas finem proposuit ut ordine digestae componerentur et suppositiciae lapides expungerentur et earum textus diligenter iuxta critice edendi regulas redderetur et denique earum usus accuratis expediretur indicibus.

Hoc consilium sit nobis exemplo. Decenniis insequentibus Mommsen conatus est ad summum finem pervenire ut cunctam Romanorum hereditatem discerneret et in criticis huiusmodi editionibus redigeret. Censens studia antiquitatis quam latissima esse debere, recusavit quin intra unius aetatis terminos vel uno genere fontium coerceretur. Berolinensem igitur Academiam ingentis scientiarum officinae instar formavit. Cuius ergo officium esset non solum esse locus eruditarum disputationum, sed etiam schola fieri ubi viri docti una operarentur et universali studio foveretur. Cum vero Mommsen veras res fontesque maximi momenti esse censeret (id quod positivismus nuncupatur), maximam operam dedit ad studia incipienda quae essent in longum tempus duratura et studiorum progressum efficerent. Multis igitur iuvenibus usus est adiutoribus, qui pueri („ragazzi“) vel adulescentes („giovani“) vocati quasi operarii (germanice „Kärner“, quod ad verbum expressum carrucarium significat) suam operam locaverunt, instrumentis scriptoriis scilicet et laboris industria („Zettelschreiberei und Handlangerdiensten“). Opus enim carrucarii enim Germanice mercennarii laborem durum et parum honestum designat. Vox a Karren, quod est carruca, derivatur et idem quod mulio significat. Mommsen se simul putabat tam institutorem quam operarium. Numquam enim dubitavit cum sui abdicatione collectionis et editionis laborem suscipere. Sua sententia esse historici studii disciplinam talem qualis neque mul-

tum edoceat neque facile doceatur („weder lehrbar noch lehrhaft“) ideoque quacumque theoria carere. Praeter auguralem iudicii fidem („divinatorischen Sicherheit des Urteils“) experientia et exercitatio historicum faciunt: neminem enim ullo alio pacto quam longo assiduoque usu factum esse peritum. Res ergo Academiae necessariae fuerunt ad adiuvandos et instituendos alumnos.

Ceterum eius necessitudo cum posteriore antiquitate, quae nondum digna videbatur quae per se investigaretur, fuit anceps. Nam copia fontium quae se praebebat ad intellegendum quomodo Romanii imperii aetate fides Christiana creverit tantum eius admirationem commovit, quantum sibi conscius erat opus esse immanibus philologorum laboribus ut eorum saeculorum male editi ac vix investigati fontes penitus comprehenderentur. Opiniones eius praeiudicatae de rebus Christianis nihil obstarunt quin, studio fontium in corpora redigendorum adductus, editionem Libri Pontificalis et Codicis Theodosiani necnon Prosopographiam posterioris antiquitatis (Prosopographie der Spätantike) inchoaret et rerum gestarum scriptores ex antiquitate posteriore et chronographos byzantinos vel etiam conciliorum acta ecclesiae antiquae penitus cognoscere disceret. Sub finem vitae vero dixisse fertur, si vita altera sibi concessa esset, hanc aetati a Diocletiano usque ad Iustinianum, id est transitui ab antiquitate ad medium aevum se fuisse dedicaturum.

Vere genus fontium, de quo tum in universalibus Regestis pontificum Romanorum cum in hoc singulari Iberia Pontificia volumine agitur, ad curam philologi et medii aevii cultoris Philippi Jaffé (1819–1870) pertinuit qui eodem tempore ac Mommsen vixit. Si vero volumen septimum, quod nunc praesto est et in quo Hispaniae Romanae et Visigothicae regesta leguntur, Germanorum medii aevi cultorum Italarumque philologorum una operantium est fructus, hoc bene demonstrat quanto cum momento novitateque studia de posteriore antiquitate et anteriore medio aevo tribus decennis novissimis creverint. Liber campus hic patet, quem docti e multis nationibus ac disciplinis, discrimine inter antiquitatem et medium aevum sublato, colunt magno cum fructu. In hac re adhuc maxima cura debet adhiberi in traditione bene tractanda. Quae in litterarum commercio inter Hispaniae episcopos et Romanum pontificem a saec. III medio ad finem saec. VII minime facile evenit.

Licet interdum res bonae tempus requirant, nimirum hoc volumen non distinguitur eo quod festinanter editum est. Initia utique huius brevis licet sed densi rebus libelli Erlangae fuerunt, ubi Catharina Knie litteras schedis conficere coeperat. Quod opus continuatum est Hammaburgi a Laurentio Livorsi et Rocho Selvaggi, sine quorum scientia Latinarum litterarum commentarii scribi non potuissent. Praeterea non pauci homines, quibus ego gratias pro subsidio et auxilio ago, profuerunt ut in hac forma volumen ad luminis oras efferrent. Gratias ago Tiardo Jantzen, qui in conspectu operum redigendo adiuvavit, et Floriano Klein, qui diligenter res in itinere scriptas correxit. Petrus Houten tam affabre quam patienter mappas fecit. Hic Hammaburgensis manipulus (RomanIslam – Center for Comparative Empire and Transcultural Studies / DFG-Kollegforschungsgruppe 2924) tam studiose laborem suscipere non potuisset sine constanti auxilio Waldemari Könighaus ex Academiae Scientiarum Gottingensi instituto. Sinceras gratias ei agere velim, necnon Nicolao Herbers, qui huius rei spiritus rector fuit.

Volumen Waldemari Könighaus additamentum includit, ad aetatem Hadriani I papae et Karoli Magni imperatoris perducens. Quod harum rerum studiosis facilem aditum ad hos textus praebet ideoque res religiosas vel civiles vel pertinentes ad institutiones in longum tempus productas („à la longue“) comprehendere earumque elementa discernere. Etsi longam, ut ita dicam, posteriorem antiquitatem („long Late Antiquity“) huius magnitudinis vix concipere animo potuit, quanti momenti haec aetas futura esset Mommsen iam animadverterat!

Hammaburgi mense novembri anno post Christum natum MMXXI

Sabina Panzram

RERVM INDEX

Mappae	XV
HISPANIA ROMANA ET VISIGOTHICA	1
Introductio	3
Regesta	13
APPENDIX	
Regesta litterarum tempore Hadriani I papae (a. 772–795) scriptarum	63
INDICES	
Index initiorum	69
Concordantia siglorum editionum secundae et tertiae	71
Index locorum	73
Index personarum	75
Abbreviaturae siglaquae in hoc volumine adhibitae	79
Conspectus operum compendiose laudatorum	81
Einleitung (versio originalis germanica introductionis latinae)	103